



*Hav. 439<sup>n</sup>*

*H. N. N. 28786 (1880/81)*

*Chronik*

# Chronik

der

## Ludwig-Maximilians-Universität

### München

für das

Jahr 1880|1881.

---

Vom 26. Juni 1880 bis 25. Juni 1881.



München 1881.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

4° N. Lit. 2878 <sup>b</sup> (1880/81)

Chronik

# Chronik

der

## Ludwig-Maximilians-Universität

### München

für das

Jahr 1880|1881.

---

Vom 26. Juni 1880 bis 25. Juni 1881.

---

München 1881.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

## I. Akademische Behörden.

### Rector

im akademischen Jahre 1880/81, der 630<sup>te</sup> seit Bestehen der Universität,  
war Dr. Karl Alfred Zittel,  
k. o. Professor der Paläontologie.

### Akademischer Senat:

Rector: Dr. Karl Alfred Zittel.

Prorektor: Dr. Karl von Prantl, k. o. Professor der Philosophie.

Senatoren waren:

aus der theologischen Fakultät: Dr. Ignaz von Döllinger, Reichsrat der Krone Bayern, Stiftspropst und k. o. Professor der Kirchengeschichte; Dr. Peter Schegg, erzbischöflicher geistlicher Rat und k. o. Professor der bibl. Hermeneutik, der neutestamentlichen Einleitung und Exegese;

aus der juristischen Fakultät: Dr. Alois von Brinz, k. o. Professor des römischen Zivilrechts; Dr. Johann Julius Wilhelm von Blanck, k. Geheimer Rat und o. Professor des Zivilprozessrechts und des Strafprozessrechts;

aus der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Gustav Heber, Geh. Regierungsrat und k. o. Professor der forstlichen Betriebslehre; Dr. Josef von Bözl, Reichsrat der Krone Bayern und k. o. Professor des bayer. Staatsrechts und der Polizeiwissenschaft, † am 9. Januar 1881; an dessen Stelle trat Dr. Johann Alphons Renatus von Helfferich, Hofrat und k. o. Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft;

aus der medizinischen Fakultät: Dr. Bernhard von Gudden, k. Direktor und o. Professor der Psychiatrie und psychiatrischen Klinik; Dr. August von Rothmund, k. o. Professor der Augenheilkunde;

aus der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Wilhelm von Christ, k. o. Professor der klassischen Philologie; Dr. Karl Adolf Cornelius, k. o. Professor der Geschichte; — II. Sektion: Dr. Philipp Ludwig Seidel, k. o. Professor der Mathematik; Dr. Johann Philipp Gustav von Solly, k. o. Professor der Experimentalphysik.

Dekane waren:

in der theologischen Fakultät: Dr. Alois Schmid, erzbischöfl. geistlicher Rat k. o. Professor der Dogmatik und Apologetik;

in der juristischen Fakultät: Dr. Alois von Brinz, k. o. Professor des römischen Zivilrechts;

in der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Gustav Heyer, Geh. Regierungsrat k. o. Professor der forstlichen Betriebslehre;

in der medizinischen Fakultät: Dr. Karl von Voit, k. o. Professor der Physiologie;

in der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Ernst Trumpp, k. o. Professor der orientalischen Sprachen und Literatur; — II. Sektion: Dr. Gustav Bauer, k. o. Professor der Mathematik.

## II. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

### In der staatswirtschaftlichen Fakultät

ist Dr. Karl Bücher als Privatdozent aufgenommen worden (16. März 1881).

### In der medizinischen Fakultät

ist durch Allerh. Dekret vom 14. August 1880 der ordentliche Professor an der Universität Königsberg, Dr. Karl Wilhelm Kupffer, zum ersten ordentlichen Professor der Anatomie in der medizinischen Fakultät der k. Universität München und zugleich zum ersten Konservator der anatomischen Anstalt des Staats ernannt worden. Der Universität gereichte es zu großer Genugthuung, daß es gelungen ist, diese so hochzuschätzende Kraft, durch welche die medizinische Fakultät für die Disziplinen der Anatomie die geeignete Ergänzung erhielt, für unsere Hochschule zu gewinnen; sie hat den neuen Kollegen mit lebhafter Freude begrüßt.

Durch Allerh. Dekret vom 14. August 1880 wurde der außerordentliche Pro-

fessor, Adjunkt und Profektor Dr. Nikolaus Rüdinger zum ordentlichen Professor der Anatomie befördert und zugleich zum zweiten Konservator der anatomischen Anstalt des Staats ernannt.

Durch Allerh. Dekret vom 13. November 1880 ist der außerordentliche Professor an der Universität und Professor an der k. Centraltierarzneischule Dr. Otto Bollinger unter Enthebung von der Professur an der Tierarzneischule zum ordentlichen Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie befördert worden.

Privatdozent Dr. Georg Fischer ist durch Allerh. Entschliessung seiner Bitte entsprechend von seiner Funktion enthoben worden.

Als Privatdozenten wurden aufgenommen: Dr. Otto Messerer (30. Juni 1880), Dr. Hans Buchner (7. Juli 1880) und Dr. Sigbert Gausser (24. August 1880).

#### In die philosophische Fakultät

sind als Privatdozenten aufgenommen worden: Dr. Max Planck (30. Juni 1880), Dr. Friedrich Fodl (4. Juli 1880) und Dr. Wilhelm Königs (16. März 1881).

---

Drei Mitglieder des Lehrkörpers sind der Universität durch den Tod entrissen worden.

Am 9. Jänner i. J. starb Dr. Josef von Poezl, ordentl. Professor des bayerischen Staatsrechts und der Polizeiwissenschaft, lebenslänglicher Reichsrat der Krone Bayern, Komtur des Verdienstordens der bayerischen Krone und Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael I.

Josef von Poezl ward geboren am 5. November 1814 zu Pechnerzreuth in der Oberpfalz. Seine Gymnasialstudien vollendete er an der k. Studienanstalt zu Amberg und zwar mit so ausgezeichnetem Erfolge, daß ihm als dem Ersten in allen Gegenständen durch alle Klassen eine goldene Medaille als Ehrenpreis zuerkannt ward.

An die hiesige Universität übergestedt, widmete sich Poezl dem Studium der Rechte und legte im Jahre 1842 die praktische Staatsprüfung ab. Am 26. Nov. 1842 wurde er an der Universität München zum Doktor beider Rechte promoviert, unter'm 31. Oktober 1843 als Privatdozent in die juristische Fakultät der k. Universität Würzburg aufgenommen, und am 7. November 1845 dortselbst als außerordentlicher Professor angestellt. Durch Allerhöchstes Dekret vom 15. Juli 1847

ward er als ordentlicher Professor des bayerischen Staatsrechts in die juristische Fakultät der hiesigen Universität gerufen und durch Allerhöchstes Reskript vom 4. Juni 1867 als Vertreter der Polizeiwissenschaft auch in die staatswirtschaftliche Fakultät als ordentlicher Professor eingereiht.

Josef von Poezl war ein Mann von ungewöhnlicher Begabung und seltener Leistungsfähigkeit; seine Kraft ging im Forscher und Lehrer keineswegs auf, sondern wußte sich auch im praktischen Leben in hervorragender Weise fruchtbar zu machen.

Neben seinem akademischen Berufe ist er längere Zeit politisch thätig gewesen. Zuerst sandte ihn das Vertrauen von zwei bayerischen Wahlkreisen in das Frankfurter Parlament; dann gehörte er vom Jahre 1858 bis zum Jahre 1869 der bayerischen Abgeordneten-Kammer an, in welcher er im Jahre 1863 als II., im Jahre 1865 zum I. Präsidenten gewählt ward. Durch Allerh. Dekret vom 20. Dezember 1871 haben Se. Majestät der König ihn zum lebenslänglichen Reichsrat der Krone Bayern zu ernennen geruht. In seiner parlamentarischen Thätigkeit wird ihm seiner politischer Takt und glänzende Befähigung zu gesetzgeberischen Arbeiten, in seiner Stellung als Präsident insbesondere unparteiische Würde und energische Thatkraft nachgerühmt.

Als Vertreter des bayerischen Staatsrechts hat er sich um die Verteidigung und Fortentwicklung der bayerischen Verfassung unvergängliches Verdienst erworben. Mutig und unentwegt stritt er jederzeit für die Unantastbarkeit der Verfassungsurkunde und in mehr als einem Punkte hat er mit sicherer Hand die Grundzüge derselben zu den von der Wohlfahrt des Landes erheischten Konsequenzen geführt. Auf dem Gebiete des Staatsrechts war Poezl Autorität, in staatsrechtlichen Fragen Ratgeber nach allen Richtungen hin; seine Lehrbücher sind Fundgruben und unentbehrliche Führer geworden nicht bloß für das theoretische Studium, sondern ganz besonders auch für die Praxis und das Leben.

Seine Wirksamkeit als akademischer Lehrer war ebenso ausgedehnt als erprießlich. Bei seinen Vorträgen war es nicht die Macht und der Glanz der Rede, sondern die Herrschaft über den Stoff und die Klarheit in der Darstellung, welche jeden der Zuhörer anzogen, während die Fülle seines Wissens, sein scharfer Verstand und sein weiter praktischer Blick auf die strebsamen Schüler in hohem Grade fesselnd und anregend wirkten.

Die akademische Korporation hat indes in dem Heimgegangenen nicht bloß einen hochgeschätzten Kollegen und Lehrer verloren: für die Universität München ist mit

Dr. von Poezl eine in den weitesten Kreisen hochangesehene Persönlichkeit und ein gewichtiges Stück Geschichte und Tradition der Hochschule zu Grabe getragen worden. Poezl, dem durch das Vertrauen der Kollegen viermal die Führung des Rektorats übertragen worden war, hat vom Jahre 1854 an fortwährend die juristische oder staatswirtschaftliche Fakultät im akademischen Senate vertreten und ist vom gleichen Jahre an ununterbrochen Mitglied des Verwaltungsausschusses der Universität gewesen. Rasch im Erfassen, sicher im Urteil und praktisch gewandt waltete er der ihm übertragenen Aemter mit rastlosem Eifer und seltener Umsicht. Er hatte einen vollständigen Ueberblick über alle Verhältnisse der Universität, und bei dem regen Interesse, das ihn für unsere Hochschule beseeelte, gab es keine Angelegenheit von etwas größerer Bedeutung, in der er nicht mit seinem Räte zur Hand gewesen wäre. Und bei dem Vielen, was er gearbeitet und geleistet hat, war sicherlich Eines der Fall: immer hat er das Beste der Universität im Auge gehabt. Poezl war ein Mann, in welchem strenge Rechtlichkeit mit großem Willigkeitsgefühl und maßvoller Gesinnung in harmonischem Ausgleich standen. Persönlich war er milde, wohlwollend und außerordentlich leicht zugänglich. Wo er raten konnte, riet er, wo er helfen konnte, half er. Und ihm, der so gerne Anderen Freude bereitete, ihm ward des Lebens ungemischte Freude keineswegs zu Teil. Stilles Leid zehrte an seinem Herzen. Ein tragisches Geschick hatte den Geist der ihm kurz erst angetrauten Lebensgefährtin umflort, und durch dreißig Jahre hindurch blieb für ihn die physisch Lebende geistig todt. In ruhiger Ergebung verschloß er seinen Kummer in das Innere seiner Seele und lebte nur um so hingebender seinem Berufe und der ihm so sehr am Herzen liegenden Universität. Sie, die Ludwig-Maximilians-Universität war es auch, der sein letzter Wunsch noch galt, indem er ihr kurz vor seinem Hinscheiden seine juristische Bibliothek als Vermächtnis zusprach.

---

In der medizinischen Fakultät starb Dr. Ludwig von Buhl, ordentlicher Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie, Vorstand des pathologischen Instituts und Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften.

Ludwig von Buhl ward geboren am 4. Jänner 1816 zu München, woselbst er auch seine Gymnasial- und Universitäts-Studien vollendet hat. Am 19. Juni 1839 ward er an der hiesigen Universität zum Doctor der Medizin promoviert. Nachdem er sodann zu seiner weiteren Ausbildung noch die Spitäler zu Wien und Paris besucht hatte, trat er am 9. Jänner 1847 als Privatdozent in die medizi-

nische Fakultät der hiesigen Universität ein. Am 2. Jänner 1850 ward er zum außerordentlichen Professor ernannt und durch Allerh. Dekret vom 31. Dezember 1858 zum ordentlichen Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie befördert.

Ludwig von Buhl war ein Gelehrter von der umfassendsten Bildung; er war Pathologe im besten Sinne des Wortes und Meister auf dem Gebiete der Diagnose. Er war es, der an der hiesigen medizinischen Fakultät die pathologische Anatomie und Histologie als Lehrgegenstand begründet hat. Seiner Anregung verdankt die Universität das im Jahre 1875 eröffnete pathologische Institut, welches nach seinem Plane erbaut und nach seinen Angaben äußerst zweckmäßig eingerichtet ward. Sein Ruf als Diagnostiker war weit über die akademischen Kreise hinausgedrungen; Buhl war als Consultarius von nahe und ferne gesucht, und sein humanes, liebevolles Wesen wirkte außerordentlich wohlthwendig auf jeden, der bei ihm Rat und Hilfe suchte. Als akademischer Lehrer wirkte er in hohem Maße anregend; seine lichtvolle Darstellung und der Reichtum seines Wissens übten auf die Zuhörer eine ungewöhnliche Anziehungskraft aus.

Zahlreiche in- und ausländische gelehrte Gesellschaften hatten ihn zum Ehrenmitgliede erwählt; von Sr. Majestät dem Könige war ihm das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael und das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen worden, und eine Reihe anderer Auszeichnungen außerdem sprechen für das hohe Ansehen, in welchem er als Gelehrter und Arzt stand.

In letzterer Zeit mußte er leider seine akademische Thätigkeit hin und wieder unterbrechen und zwar in Folge seiner Gesundheitsverhältnisse, die schlimmer waren, als den Meisten scheinen wollte. Ihm selbst, dem feinen Kenner des menschlichen Organismus, war sein Zustand allerdings nicht unbekannt. „In einem Jahre — mit diesem Ausdruck überraschte er im Februar 1879 einen Bekannten — in einem Jahre zähle ich zu den Todten.“ Und im Jahre 1880 um dieselbe Zeit war er vollständig siech geworden und erholte sich nicht mehr, bis ihn der Tod von seinem Leiden erlöste. Er starb in Ebenhausen am 30. Juli 1880 — zu früh für die Wissenschaft, zu früh für die Universität, zu früh für die leidende Menschheit.

---

Die philosophische Fakultät verlor in Dr. Leonhard von Spengel, ordentlichem Professor der klassischen Philologie und ordentlichem Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, eines ihrer ältesten und verdienstvollsten Mitglieder.

Leonhard von Spengel ward geboren zu München am 24. September 1803. Seine humanistischen Studien vollendete er am hiesigen alten Gymnasium, besuchte sodann das zu demselben gehörige Lyzeum, mit welchem das philologische Institut verbunden war, und unterzog sich im Jahre 1823 der Lehramtsprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge. Zum Zwecke höherer Ausbildung siedelte er alsdann an die Universität Leipzig und später an die Universität Berlin über, an welcher letzterer er eine von der philosophischen Fakultät gestellte Preisfrage über die rhetorischen Studien der Griechen vor Aristoteles in hervorragender Weise gelöst hat. In seine Vaterstadt München zurückgekehrt, ward Spengel am 20. März 1827 als der erste an der von Landshut nach München verlegten Universität zum Doctor der Philosophie promoviert. Als bald begann nun Dr. Spengel seine Thätigkeit an der hiesigen Universität. Er wurde nämlich als Lehrer am alten Gymnasium angestellt und als solcher von Thiersch, dem Begründer des philologischen Seminars, als Mitarbeiter an diesem angenommen. Am 14. Februar 1830 ward Spengel zum Gymnasialprofessor ernannt und im April 1837 förmlich als Privatdozent an der hiesigen Universität zugelassen.

Im Jahre 1842 wurde er als ordentlicher Professor für die Universität Heidelberg gewonnen, aber schon durch Allerhöchstes Dekret vom 12. Mai 1847 als ordentlicher Professor der klassischen Philologie an die hiesige Universität zurückgerufen, an welcher er dann ununterbrochen als Lehrer und Vorstand des philologischen Seminars thätig blieb.

Ausgezeichnet durch Schärfe des Geistes und praktisch vollkommen geschult, vollendeter Beherrscher der alten Sprachen und seltener Kenner der klassischen Literatur — hat Leonhard von Spengel, der Mitbegründer und Vorkämpfer der philologischen Schule dahier, als Lehrer an unserer Hochschule ein halbes Jahrhundert hindurch eine ungewöhnlich große und außerordentlich segensreiche Wirksamkeit entfaltet. Seine reiche wissenschaftliche Thätigkeit und seine Verdienste um den philologischen Unterricht in Bayern, welche in einer akademischen Festrede von be- rufenster Seite eingehend geschildert worden sind, haben auch während seines Lebens mannigfache äußere Anerkennung gefunden. Ehrenmitglied verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften und Vereine trug er das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone, sowie das Ritterkreuz des Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst, und als es ihm vergönnt war, am 20. März 1877 sein 50jähriges Doktor- Jubiläum zu feiern, ward er unter Glückwünschen von nahe und ferne, von Seiner

Majestät dem Könige durch das Komturkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael ausgezeichnet.

Leider sollte dem verehrten Kollegen, der sich bis in die letzten Jahre einer seltenen Frische des Geistes und Körpers erfreut hatte, der Abend des Lebens getrübt werden. Ein Augenleiden zwang ihn, vom Jahre 1877 ab seine Vorlesungen einzustellen; dasselbe ließ den sonst so rastlos thätigen Forscher zu einer gedeihlicheren Wirksamkeit nicht mehr kommen, bis ihm am 8. November v. J. der Tod die Augen für immer schloß.

### III. Auszeichnungen.

#### In der theologischen Fakultät.

Seine Majestät der König haben am 24. Aug. 1880 dem ord. Prof. Dr. Peter Schegg das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael Allerhöchstdigst zu verleihen, sodann der in der allgemeinen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 23. Juli 1880 vorgenommenen Wahl des ord. Prof. Dr. Johann Friedrich zum ordentlichen Mitgliede der historischen Klasse derselben die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen geruht; Prof. Dr. Friedrich ist ferner unterm 5. Jänner 1881 zum auswärtigen Mitgliede der Gesellschaft für Kirchenrechtswissenschaft in Göttingen gewählt worden.

#### In der juristischen Fakultät.

Der ordentliche Professor des römischen Zivilrechts Dr. Alois von Brinz hatte einen höchst ehrenvollen Ruf an die k. Universität Berlin erhalten, hat ihn aber zur großen Freude der Juristenfakultät und der gesammten Universität alsbald in der hochherzigsten Weise abgelehnt. Seine Majestät der König haben durch Allerhöchstdigstestes Signat Allerhöchstderen Freude, „daß eine so hervorragende Lehrkraft der Universität München erhalten bleibt“, Ausdruck zu geben geruht.

Dem ordentlichen Prof., Geheimen Rat Dr. Johann Julius Wilhelm von Plank ist unter'm 27. Nov. 1880 das Ritterkreuz des k. Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst, dem ordentl. Prof. Dr. Hermann von Sicherer unter'm 16. Jänner 1881 das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone Aller-

gnädigst verliehen worden. Die Allerh. Bewilligung zur Annahme auswärtiger Auszeichnungen ist erteilt worden: dem ord. Prof. Dr. Hermann von Sicherer für das ihm von Seiner Majestät dem Könige der Hellenen verliehene Kommandeurkreuz des k. griechischen Erlöser-Ordens, dem ord. Prof. Dr. August Geyer bezüglich des ihm von Seiner Majestät dem Könige von Italien verliehenen Offizierkreuzes des Ordens der Italienischen Krone und dem ord. Prof. Dr. Franz von Holkenhoff hinsichtlich des ihm von Seiner Majestät dem Könige von Italien verliehenen Komturkreuzes des Ordens der Italienischen Krone. Die ordentlichen Professoren Dr. Hermann von Sicherer und Dr. Josef Berchtold sind zu auswärtigen Mitgliedern der Gesellschaft für Kirchenrechtswissenschaft zu Göttingen gewählt worden.

#### In der staatswirtschaftlichen Fakultät.

Dem ordentlichen Professor Dr. Wilhelm Heinrich von Riehl ist am 24. August 1880 das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone Allergnädigst verliehen worden.

#### In der medizinischen Fakultät.

Seine Majestät der König haben sich Allergnädigst bewogen gefunden, unter'm 24. Aug. 1880 dem ordentlichen Professor Dr. Karl Theodor von Siebold den Titel und Rang eines Königl. Geheimen Rates und unter'm 28. Dezember 1880 den ordentlichen Professoren Dr. Ludwig Andreas Buchner, Dr. Hugo von Ziemssen und Dr. Bernhard von Gudden den Titel und Rang eines k. Obermedizinalrats zu verleihen. Dem ordentlichen Professor, Generalstabarzt à l. s. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Rußbaum ist von Seiner Majestät dem Könige unter'm 24. Aug. 1880 das Großkomturkreuz des Militärverdienstordens Allergnädigst verliehen, und von der Haupt- und Residenzstadt München am 30. Juni 1880 das Ehrenbürgerrecht erteilt worden. Dem außerordentl. Prof. Dr. Heinrich Ranke wurde am 24. August 1880 das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael Allerhöchst verliehen, und dem außerord. Prof. Dr. Max Josef Dertel unter'm 9. Aug. 1880 die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme des ihm von Seiner Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Meiningen verliehenen Komturkreuzes II. Kl. des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens erteilt.

Dem ordentlichen Prof., Geheimen Rat Dr. Karl Theodor von Siebold ist im Oktober 1880 von der Gesellschaft für Beförderung der Natur- und Heil-

kunde zu Amsterdam die Swanmerdam-Medaille verliehen worden. Die ordentlichen Professoren, Geh. Rat und Obermedizinalrat Dr. Max von Pettenkofer und Dr. Karl von Voit sind im Februar 1881 zu Ehrenmitgliedern der kaiserlichen medizinischen Akademie zu St. Petersburg erwählt worden. Privatdozent Dr. Robert Bonnet ward durch Allerhöchste Entschliessung vom 27. Jänner 1881 unter Belassung in der Funktion als Privatdozent der Universität zum Professor für Histologie, Embryologie, allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie an der k. Zentralkirchenschule dahier ernannt.

### In der philosophischen Fakultät.

Am 14. Juli 1880 feierte der ordentliche Professor Dr. Hubert Bechers sein 50jähriges Doktorjubiläum; Seine Majestät der K ö n i g haben demselben zu diesem Ehrentage den Titel und Rang eines königlichen Hofrates Allergnädigst zu verleihen geruht, während die Universitätsbehörden dem Gefeierten ihre Glückwünsche darbrachten.

Unter'm 24. August 1880 ist dem ordentlichen Professor Dr. Franz Ritter von Kobell der Titel und Rang eines königlichen Geheimen Rates, sodann dem ordentlichen Professor Direktor der k. Hof- und Staatsbibliothek Dr. Karl von Salm das Komturkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael, dem außerordentlichen Professor, Reichsarchivsassor Dr. Karl Theodor Heigel das Ritterkreuz I. Kl. des ebengenannten Ordens, dem Honorarprofessor, Direktor und ordentl. Professor der technischen Hochschule Dr. August von Kluckhohn das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone, sodann unter'm 28. Dezember 1880 dem ordentl. Prof. Dr. Gustav Bauer das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael und dem Honorarprofessor, ordentl. Professor an der technischen Hochschule und Direktor der k. Bayer. Staats-Gemäldegallerie Dr. Franz von Reber das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone Allergnädigst verliehen worden.

Unter'm 21. Juni l. J. haben Sich Seine Majestät der K ö n i g Allergnädigst bewogen gefunden, dem ord. Prof. Dr. Konrad Burjau die Allerh. Bewilligung zur Annahme des ihm von Seiner Majestät dem Könige der Hellenen verliehenen Offizierkreuzes des k. griechischen Erlöserordens Allergnädigst zu erteilen.

Der ordentl. Professor, Geheime Rat Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht ist zum korresp. Mitgliede der k. Akademie der Wissenschaften zu Turin, der außerord. Professor Dr. Johannes Ranke zum ordentlichen Mitgliede der kaiserl. Leopoldinisch-Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher

und zum korresp. Mitgliede der anthropologischen Gesellschaft in Wien erwählt worden. Der außerordentliche Professor Dr. Emil Fischer war in der allgemeinen Sitzung der K. Akademie der Wissenschaften am 23. Juli 1880 zum außerordentlichen Mitgliede der mathematisch-physikalischen Klasse derselben erwählt, und ist dieser Wahl die Allerhöchste Bestätigung erteilt worden.

Privatdozent Dr. Friedrich Hommel wurde durch Allerhöchste Entschlieſung vom 22. Dezember 1880 zum V. Sekretär der K. Hof- und Staatsbibliothek ernannt.

#### IV. Frequenz.

Die Zahl der im Wintersemester 1880/81 immatrikulierten Studierenden betrug 1890 und zwar 1338 Bayern und 552 Nichtbayern; im Sommersemester 1881 sind 1824 Studierende und zwar 1271 Bayern und 553 Nichtbayern immatrikuliert.

#### V. Promotionen.

Zu Doktoren wurden während dieses Jahres promoviert:

##### In der theologischen Fakultät:

Göbl Peter . . . . .	am 2. August 1880.
Leistle David . . . . .	" 2. " "
Ungerer Leonard . . . . .	" 5. März 1881.

##### In der juristischen Fakultät:

Obermeyer Moriz . . . . .	am 10. Juli 1880.
Harburger Sidor . . . . .	" 8. März 1881.
Drey Eugen . . . . .	" 14. " "

##### In der medizinischen Fakultät:

Sternfeld Alfred . . . . .	am 28. Juni 1880.
Stüble Anton . . . . .	" 6. Juli "
Zierl Friedrich . . . . .	" 8. " "
Müller Joh. Friedr. . . . .	" 15. " "
Schäffler Lorenz . . . . .	" 15. " "

Hyrieris Alex	am 20. Juli 1880.
Reitmaier Paul	" 20. " "
Hafelwander Bruno	" 20. " "
Luhmann Friedr. Simon	" 20. " "
Hering Hugo	" 21. " "
Ströll Paul	" 21. " "
Gütter Gundekar	" 21. " "
Topmüller Melchior	" 21. " "
Dubois Edmund	" 21. " "
Wetti Hermann	" 25. " "
Oberüber Otto	" 26. " "
Gitschger Franz	" 26. " "
Koller Franz	" 26. " "
Heldmann Robert	" 29. " "
Gmehling Otto Leopold	" 30. " "
Stifft Heinrich	" 30. " "
Schaller Johann	" 3. August "
Munzert Ludwig	" 17. " "
Maisch Julius	" 17. " "
Kreiß Gustav	" 17. " "
Reuter Paul	" 1. Sept. "
Spaz Bernhard	" 8. Okt. "
Collett J Gurgui Joachim	" 10. " "
Stanzl Anton	" 12. " "
Panizza Oskar	" 12. " "
Brandewiede Hermann	" 29. Nov. "
Löhlein Ernst	" 30. " "
Hausmann Karl	" 1. Dzbr. "
Klauffner Ferdinand	" 31. " "
Sendrixa Arthur	" 31. " "
Putzger Paul	" 4. Jan. 1881.
Trinkgeld Anton	" 4. " "
Niefen Werner	" 11. " "
Passet Josef	" 13. " "

Ellmann Josef . . . . .	am 21. Jan. 1881.
Fritsch Eugen . . . . .	" 1. Febr. "
Grundler Max . . . . .	" 3. " "
Günther Rudolf . . . . .	" 4. " "
Herdegen Moriz . . . . .	" 11. " "
Schmidt Johann . . . . .	" 12. " "
Kabl Heinrich . . . . .	" 15. " "
Walter Ernst . . . . .	" 16. " "
Schmiz Franz . . . . .	" 16. " "
Becker Joh. Theodor . . . . .	" 19. " "
Müller Johann . . . . .	" 19. " "
Hammermayer Georg . . . . .	" 1. März "
Skrzeczek Wilhelm . . . . .	" 2. " "
Bolz Albert . . . . .	" 2. " "
v. Hößlin Rudolf . . . . .	" 2. " "
Barabo Adam . . . . .	" 3. " "
Gelbach Rudolf Wilhelm . . . . .	" 25. April "
Mandelbaum Abraham . . . . .	" 7. Mai "
Bangehr Alfred . . . . .	" 7. " "
Keth Gustav . . . . .	" 18. " "
Haas Franz Kav. . . . .	" 20. " "
Schuh Martin . . . . .	" 20. " "
Lufinger Ulrich . . . . .	" 24. " "
Lauter Johannes . . . . .	" 12. Juni "
Rieningers Nikolaus . . . . .	" 14. " "

**In der philosophischen Fakultät:**

Franzisz Franz . . . . .	am 12. Juli 1880.
Gebhard Friedrich . . . . .	" 21. " "
Sterret Johann Robert . . . . .	" 31. " "
Marx Walfried . . . . .	" 31. " "
Hef Wilhelm . . . . .	" 31. " "
Vogel Friedrich . . . . .	" 27. Nov. "
Schlosser Max . . . . .	" 10. Dabr. "
Roschinsky Karl . . . . .	" 10. " "

Lepsius Johann	am 11. Dabr. 1880.
Hinde Georg Jennings	" 14. Jan. 1881.
Drewsen Wiggo Beutner	" 12. März "
Wagner Friedrich	" 12. " "
Spiegel Adolf	" 12. " "
Grünwedel Albert	" 25. Mai "

## VI. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

### 1) Theologische Fakultät.

Professor Dr. von Döllinger: Das Haus Wittelsbach und seine Bedeutung in der deutschen Geschichte. Festrede. München 1880.

Professor Dr. Alois Schmid: Für das Herder'sche Kirchenlexikon, 2. Auflage, die Artikel: Abiaphora, Altarssakrament.

Professor Dr. Schegg: Für das Herder'sche Kirchenlexikon, 2. Aufl., die Artikel: Abdias, Abendmahl, Abendmahlsfeier, Andreas, Anna.

Professor Dr. Silbernagl: Zur Lehre vom Patronate bei Theilung einer Patronatspfarre im Archiv für kath. Kirchenrecht v. Bering. Bd. 44.

Professor Dr. Friedrich: Beiträge zur Geschichte des Jesuiten-Ordens. Erscheint in den Denkschriften der kgl. Akademie der Wissenschaften.

Professor Dr. Bach:

1. Des Albertus Magnus Verhältniß zur Noetik der Griechen, Lateiner, Araber und Juden, ein Beitrag zur Geschichte der Noetik. Festschrift. Wien. Braumüller 1881.
2. Festrede zur sechshundertjährigen Säcularfeier Alberts. Allgemeine Zeitung 1880. 15. Novbr.
3. Mehrere Artikel für das Herder'sche Lexikon, 2. Aufl. Kritiken und Anzeigen in verschiedenen Zeitschriften u.

Professor Dr. Andreas Schmid: In das Herder'sche Kirchenlexikon, 2. Aufl., die Artikel: Acta martyrum, acta Sanctorum, Alpha und Omega, Amen, Ampullen.

## 2) Juristische Fakultät.

Professor Dr. Volgiano: Aufsatz: „Zur Abwehr“, die prozeßdilatatorischen Einreden betreffend, in der Zeitschrift für deutschen Civilprozeß, von H. Busch. Band 22 (Jahrgang 1880).

Professor Dr. Geyer:

1. Ein politischer Volkskatechismus aus dem 18. Jahrhundert, im historischen Taschenbuch. 5. Folge. IX. S. 353. ff.
  2. La scienza penale tedesca nel biennio 1877/78 in der Rivista penale XI.
  3. La législation Autrichienne en 1877 et 1878 — in der Revue de droit internat. XII.
  4. Lehrbuch des gemeinen deutschen Strafprozeßrechts. Leipzig, Fues' Verlag.
  5. Ueber die sog. untauglichen Versuchshandlungen, in der Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft, I.
  6. Verschiedene Artikel in der dritten Auflage von v. Holtendorff's Rechtsgesetzlexikon. Bd. I und II.
  7. Eine Anzahl Recensionen und Anzeigen in der Kritischen Vierteljahrschrift für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung und in Heymann's Critischem Literaturblatt.
- Professor Dr. v. Sicherer: Das bayerisch-griechische Anlehen aus den Jahren 1835, 1836, 1837. Ein Rechtsgutachten. München 1880. (Als Manuscript gedruckt.)

Professor Dr. v. Holtendorff:

1. Encyclopädie der Rechtswissenschaft. Alphabetischer Theil. 3. Aufl., bis Bd. III, H. 2. herausgegeben. Leipzig 1881.
2. Deutsche Zeit- und Streitfragen. Herausgegeben: Jahrgang IX und X, bis H. 151. Berlin 1880—1881.
3. Sammlung gemeinverständlicher, wissenschaftlicher Vorträge. XVI. und XVII. Serie. Herausgegeben in Gemeinschaft mit Virchow. Berlin 1880—1881.
4. Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im deutschen Reich. Neue Folge. IV. Jahrgang. Herausgegeben in Gemeinschaft mit Brentano. Leipzig 1880.
5. Die Auslieferung der Verbrecher und das Asylrecht. Berlin 1881.
6. Internationale Krankenzüge. In der „Gegenwart“. Oktober 1880.
7. Politische und unpolitische Zeitglossen. Ebendasselbst. November 1880 bis März 1881.

8. Sozialpolitische Reisekizzen aus Schottland. In „Nord und Süd.“ Februar bis März 1881.
9. Einige Betrachtungen über die Todesstrafe in Rußland. In der literarischen Beilage der Montagsrevue. Wien 1881.
10. Kritische Anzeigen im „Gerichtssaal“ und anderen Zeitschriften.

Privatdozent Dr. Hellmann:

1. Mehrere Artikel in v. Holtendorff's Rechtslexikon. 3. Aufl.
2. Zur Lehre von der Prozeßvollmacht, in Seuffert's Blättern für Rechtsanwendung. Bd. 45.
3. Zur Lehre von der Rechtshängigkeit in Seuffert's Blättern für Rechtsanwendung. 45. Jahrgang. Ergänzungsband.

### 3) Staatswirtschaftliche Fakultät.

Professor Dr. v. Riehl:

1. „Zur inneren Geschichte des Sozialismus.“ Historisches Taschenbuch. Brockhaus, 1880.
2. „Am Feierabend.“ Zweite, um eine Vorrede vermehrte Auflage. Cotta, 1881.

Professor Dr. Gayer: „Aus dem Münchener Excursionsgebiete II“, im forstwissenschaftlichen Centralblatt, 1881. Besprechung von „Dresler, die Weißtanne auf dem Buntjandstein“, ebendasselbst.

Professor Dr. v. Baur: Redaktion des forstwirtschaftlichen Centralblattes. Verlag: Paul Parey in Berlin. Die Rothbuche, in Bezug auf Ertrag, Zuwachs und Form. Verlag: Paul Parey in Berlin.

### 4) Medizinische Fakultät.

Professor Dr. v. Sietl: Jahresbericht der I. medizinischen Abtheilung.

Professor Dr. Seitz: Rückblick auf die im Jahre 1878 und 1879 in München herrschenden Krankheiten. Medizisches Intelligenzblatt 1880 und 1881.

Der Gesundheitszustand im deutschen Reiche und der Bericht der Cholera-Commission. Deutsche Revue 1880. Juliheft.

Ueber Pilzkrankheiten bei Pflanzen und Tieren, I. Ebendasselbst 1881. Maiheft.

Aus Gastein. Allgemeine Zeitung 1880. Nr. 277. Beilage.

In der Poliklinik wurde bearbeitet die Dissertation des Dr. Ellmann: Ueber Purpura.

Professor Dr. v. Pettenkofer:

1. Cholera und deren Beziehung zur parasitären Lehre. *Medizinisches Intelligenzblatt* 1881. Nr. 4 und 5.
2. Zur Frage der Ausscheidung gasförmigen Stickstoffes aus dem Tierkörper. *Zeitschrift für Biologie* 1880. Bd. XVI. S. 508. Gemeinschaftlich mit Prof. von Voit.

Aus dem hygienischen Institute:

1. Dr. Soyka hat für die *Realencyclopädie der gesammten Heilkunde* (Redakteur Dr. Eulenburg, Verleger Urban und Schwarzenberg) die Artikel „Excremente, Fabrikhygiene, Farben und Färbereien, Findelhäuser, Gase, gasige Gifte, Gebärhäuser, Gefängnisse, Haderkrankheit, Hausschwamm und Hüttenwerke“ bearbeitet.
2. Dr. Soyka — Ueber eine Methode, die Permeabilität des Bodens für Luft optisch zu demonstrieren.  
(Forschungen auf dem Gebiete der Agrikulturphysik, herausgegeben von Prof. Dr. E. Wollny. 4. Bd. 1. Heft.)
3. Dr. v. Koszahegyhi — Ueber Richtung und Stärke der Luftbewegung in Abzugskanälen (Sielen). Vorläufige Mittheilung in den Sitzungsberichten der mathem.-physikal. Klasse der k. Akademie der Wissenschaften. — München 1881. S. 196.
- 4) Dr. Max Gruber — Ueber Nachweis und Giftigkeit des Kohlenoxyd's und sein Vorkommen in Wohnräumen. *Ebendas.* S. 203.
5. Dr. Egger. Vergleichende Bestimmungen des Fettgehaltes der Milch durch Gewichtsanalyse, mittels des Laktobuthrometers und der neuen aräometrischen Methode von Soxhlet. *Zeitschrift für Biologie.* Bd. XVII. Heft I.

Professor Dr. v. Hecker: *Beobachtungen und Untersuchungen aus der Gebäranstalt München, mit 4 Tafeln.* 1881. Rieger'sche Buchhandlung.

*Jahresbericht über die Ereignisse in der Gebäranstalt im Jahre 1880.* *Medizinisches Intelligenzblatt.*

Ueber ein durch chronische Coxitis verändertes Becken. *Archiv für Gynäkologie.* Bd. XVI. S. I.

Ueber einen Fall von Nuptura uteri spontanea completa mit Ausgang in Genesung durch Drainage. *Centralblatt für Gynäkologie.* Nr. 10.

Ueber einen Fall von Kindsmord. *Friedreich's Blätter*, Juli bis August 1881.

Professor Dr. v. Nußbaum: Einfluß der Antiseptik auf die gerichtliche Medizin, eine kleine Broschüre.

Wert der Bewegung, ein kleiner Journalaufsatz.

Eine kleine Hausapotheke, ein kleiner Journalaufsatz.

Mitteilungen in der deutschen chirurgischen Zeitschrift: 1. ein Pessarium aus dem eigenen Fleische; 2. eine Klemme für schwer erreichbare Blutgefäße; 3. Vorschläge zur Uranoplastik.

Behandlung der Unterleibsbrüche in der Jetztzeit, eine Broschüre.

Leitfaden zur antiseptischen Wundbehandlung, 4. gänzlich umgearbeitete Auflage.

Unter der Aufsicht desselben erschienen hievon 2 französische, 2 italienische und 1 griechische Uebersetzungen, dann verschiedene Dissertationen, wovon die namhaftesten: Ueber Mastodynie, von Dr. Grundler, über Unterschenkelgeschwüre, von Dr. Feldman, über Gelenkmäuse, von Dr. Topmüller u.

Professor Dr. v. Rothmund jun.: Ueber septische Affectionen des Auges.

Professor Dr. v. Voit:

1. Physiologie des allgemeinen Stoffwechsels und der Ernährung. 6. Bd. des Handbuchs der Physiologie, 1881. Leipzig, Verlag von F. C. W. Vogel. 36 Bogen.
2. Zur Frage der Ausscheidung gasförmigen Stickstoffes aus dem Tierkörper gemeinschaftlich mit Prof. v. Pettenkofer, *Zeitschrift für Biologie*, 1880. Bd. 16 S. 508—549.

Aus dem physiologischen Institut:

1. Dr. Max Gruber, Untersuchungen über die Ausscheidungswege des Stickstoffes aus dem tierischen Organismus. *Zeitschrift für Biologie*, 1880. Bd. 16. S. 367—410.
2. Dr. L. Lewin, Respirationsversuche am schlafenden Menschen. *Zeitschrift für Biologie*, 1881. Bd. 17. S. 71—77.
3. Dr. Max Gruber, Liebig's Methode der Harnstofftitrirung und ihre Modifikationen. *Zeitschrift für Biologie*, 1881. Bd. 17. S. 78—109.

Professor Dr. v. Ziemssen:

1. Redaction des Deutschen Archivs für klinische Medicin. Leipzig, F. C. W. Vogel. Bd. 28 und 29.

2. Herausgabe des Handbuchs der speziellen Pathologie und Therapie, sowie des Handbuchs der allgemeinen Therapie. Bd. 1 und 2.
3. Herausgabe der „Annalen der städtischen allgemeinen Krankenhäuser zu München“. Bd. 2. 1881.
4. Statistisches über die Morbiditäts- und Mortalitäts-Verhältnisse von Typhus, Pleuritis, Bronchitis, Angina, Rheumatismus acutus und Phthisis während der Jahre 1865—79. Annalen der Münchener städtischen Krankenhäuser. Bd. 2. 1880.
5. Mitteilungen aus der Klinik des Prof. v. Ziemssen, von Dr. Jos. Freudenberger. Ärztliches Intelligenzblatt 1880 und 1881.

Aus dem medizinisch-klinischen Institute:

1. Dr. Karl Kopp: Drainagirung des Unterhautzellgewebes bei Hydrops, nach Methode v. Sorthey. Annalen II. p. 550.
2. Dr. Alex. Rhrderis: Ueber Atrophia musculorum lipomatosa, Annalen, Bd. 2. p. 581.
3. Dr. Wette: Hemiatrophia facialis progressiva. Annalen II.
4. Dr. Sprengler: Behandlung der Pleura-Exsudate mit Punktion und Aspiration. Annalen, Bd. 2.
5. Dr. Stadler: Ueber mechanische Muskeleirregbarkeit. Dissertatio inauguralis.
6. Dr. Hering: Ueber Zwangsbewegungen der Bulbi beim Lebenden, durch den galvanischen Strom hervorgerufen. Dissertatio inauguralis.
7. Dr. Grimm: Ueber das Verhalten der Temperatur beider Körperhälften bei Pneumonie und anderen fieberhaften Krankheiten. Dissert. inaug.
8. Dr. Wohlfahrt: Statistisches über Angina, Bronchitis und Phthisis. Dissert. inaug.
9. Dr. Panizza: Ueber Myelin, Pigment und Epithelien im Sputum. Deutsches Archiv für klinische Medizin. XXVIII. p. 343. ff.
10. Dr. Schreiber: Zur Symptomatologie der Mediastinal-Tumoren. Deutsches Archiv f. klin. Med. XXVII. p. 52.
11. Dr. L. Zacher: Ueber Zwerchfellshernien. Ebenda XXVII. p. 268.
12. Dr. Seegaard: Ueber die Entartungsreaction. Ebenda. Bd. XXVII, 459.
13. Dr. Freudenberger: Ueber das Conchinin und seine therapeutische Verwendung. Ebenda. XXVII. p. 577.

14. Dr. v. Mitsbacher: Beiträge zur Pathologie der quergestreiften Muskeln. Ebenda Bd. XXIX.
15. Dr. Falkner v. Sonnenburg: Die Behandlung des Rheumatismus artic. acut. mit salicylsaurem Natron. Dissert. inaug. Ebenda. Bd. XXIX.

Professor Dr. Kupffer: Der Schädel Immanuel Kant's, von C. Kupffer und F. B. Hagen. Archiv f. Anthropologie 1881. Bd. XIII.

Professor Dr. v. Gudden:

1. Ueber den Tractus peduncularis transversus.
2. Mitteilung über das Ganglion interpedunculare.
3. Beitrag zur Kenntniß des Corpus mammillare und der sogenannten Schenkel des Fornix. Archiv für Psychiatrie. Bd. XI. S. 2.

Professor Dr. Rüdinger:

1. Biographie des Anatomen C. Hufschke in dem großen biographischen Sammelwerk. Dunder und Humblot in Leipzig.
2. Ueber das Gehirngewicht. Referat in der Augsburger Allgemeinen Zeitung.
3. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Redigirt in Gemeinschaft mit Prof. S. Ranke. Literarisch-artistische Anstalt. Th. Kiesel, München.
4. Monatschrift für Ohrenheilkunde und Krankheiten des Kehlkopfes, herausgegeben in Gemeinschaft mit Anderen.

In der anatomischen Anstalt wurden bearbeitet:

5. Studien über die Muskulatur am Pylorus der Vertebraten von Dr. Klaußner, mit 12 Tafeln. Stuttgart, v. Cotta.
6. Ueber die Unterschiede des Großhirns nach dem Geschlecht, von Dr. Passet, Archiv für Anthropologie.
7. Ein Beitrag zu den Merkmalen am Schädel niederer Racen, v. C. Roth, unter der Presse.

Professor Dr. Bollinger:

1. Ueber den Einfluß von Milch und Fleisch tuberkulöser Rinder auf die menschliche Gesundheit. Ärztliches Intelligenzblatt 1880. Nr. 38.
2. Ueber Fleischvergiftung, intestinale Sepsis und Abdominaltyphus. Ibid. 1881. Nr. 15—18.
3. Ludwig v. Buhl, Nekrolog. Beilage zur Allg. Zeitung. 1881. Nr. 91.

Aus dem pathologischen Institute:

1. Kreis, Gust.: Ueber die Wirkung pyämischer und septicämischer Stoffe vom Gastro-Intestinalkanale aus. Diss. inaug. 1880.
2. Putzger, Paul: Ueber die mikroskopische Untersuchung des Bronchialinhaltes bei Lungenerkrankungen. Diss. inaug. 1880.
3. Breith, Theodor: Die Uebertragbarkeit der Syphilis auf Tiere. Diss. inaug. 1880.
4. Bernpointner: Wird das tuberkulöse Virus durch Kochen zerstört. Diss. inaug.

Außerord. Professor Dr. Heinrich Ranke:

1. Bemerkungen über ein fünf Monate altes Kind mit angeborenem Mangel aller Gliedmassen; mit Abbildung. Virchow's Archiv, 82. Bd. 1880.
2. Zur Aetiologie der Diphtherie. Vortrag im ärztlichen Verein München, 17. Nov. 1880. Ärztliches Intelligenzblatt 1880.
3. Mitteilung eines Fallens von Arsenvergiftung, in welchem als Gegenmittel Liquor ferri sulfurici oxydati anstatt des Antidotum arsenici verabreicht wurde. Nebst einigen Experimenten über die Wirkung des schwefelsauren Eisenoxyds auf Tiere. Friedrichs Blätter für gerichtl. Medizin 1881.

Außerord. Professor Dr. Mann: Arbeitet noch an der Vollendung seines Werkes: „Klinik der Frauenkrankheiten.“

Außerord. Professor Dr. Martin: lieferte für das Journal „Medizinische Neuigkeiten für praktische Aerzte“, Erlangen, Palm und Enke, die sämtlichen Bearbeitungen der ausländischen wie inländischen medizinischen Literatur.

Außerord. Professor Dr. Dertel:

1. Ueber die Aetiologie der Diphtherie. Vortrag, gehalten im ärztlichen Verein in München am 20. Okt. 1880. Ärztliches Intelligenzblatt 1880 und 1881.
2. On the Treatment of Pharyngeal Diphtheria. Archives of Laryngology. New-York 1881.
3. Betheiligte sich an der Herausgabe der Monatschrift für Ohrenheilkunde und Krankheiten des Kehlkopfes u.
4. Betheiligte sich an der Herausgabe der Zeitschrift: Archives of Laryngology, New-York.
5. Lieferte als Mitglied des von Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin und

Königin Augusta ernannten Preisgerichtes für die beste Arbeit über Diphtherie, Referat und Kritik über die eingelaufenen Preisbewerbungen; Manuscript in Berlin niedergelegt.

Außerord. Professor Dr. v. Böck: Einzelne Artikel in Buchners Commentar zur deutschen Pharmacopoe.

Außerord. Professor Dr. Josef Bauer: Ueber Krankenernährung und diätetische Heilmethoden (Handbuch der Diätetik. I. Bd. von Ziemssens Handbuch der allgemeinen Therapie), noch im Druck befindlich.

Privatdozent Dr. Wolffsteiner: Ueber den gegenwärtigen Stand der Typhusätiologie im ärztlichen Intelligenzblatte.

Außerord. Professor Dr. Johannes Ranke: cfr. philosophische Fakultät.

Privatdozent Dr. Schöch:

1. Klinische und histologische Untersuchungen über Kehlkopfschwindsucht. Medizl. Intelligenzblatt, Oktober 1880.
2. Referate und Kritiken in Ziemssen's Archiv für klinische Medizin. Medizl. Intelligenzblatt, Wiener mediz. Presse u.

Privatdozent Dr. Franz Schweningen:

1. Ueber einen Fall von Nervendehnung bei Tabes, im Centralblatt für Nervenheilkunde u. von Erlenkemeyer (gemeinschaftlich mit Herrn Dr. Georg Fischer.)
2. Bericht über die chirurgische Abteilung des Münchner städtischen Krankenhauses r. J. in den Jahren 1876 und 1877.

In den Annalen der beiden Münchner städtischen Krankenhäuser, herausgegeben von Prof. Dr. v. Ziemssen.

Beide Arbeiten z. B. in der Drucklegung begriffen.

Privatdozent Dr. Bezold:

1. Ueber Otomykosis.
2. Zur operativen Behandlung der adenoïden Vegetationen des Nasenraumes.
3. im Druck: Vierter Bericht aus der Privatheilanstalt für Augen- und Ohrenkranke, von Dr. Bezold. Sämmtlich im bayr. ärztl. Intelligenzblatt.

Privatdozent Dr. Bonnet:

1. Ueber die solitären Follikel im Blinddarm des Hundes.
2. Melanoje der Uterusschleimhaut trächtiger Schafe.

3. Zur Kenntnis der Uterinmilch (vorl. Mitteilung).

4. Anleitung zur mikroskopischen Untersuchung. Alles in der Zeitschrift für vergl. Pathologie und Tiermedizin von Bollinger und Franck. Bd. 79 und 80.

Privatdozent Dr. Helferich: Bericht über die chirurgische Poliklinik an der Universität München im Jahre 1880. Ärztliches Intelligenzblatt 1881.

Privatdozent Dr. Renk:

1. „Ueber die Conservirung von Nahrungsmitteln“, Referat, erstattet auf der Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg, 1880. Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Bd. 13, S. 1.

2. Kritik des Lehrbuches der hygienischen Untersuchungsmethoden, von C. Flügge. Ibid. Bd. 13. S. 2.

Privatdozent Dr. Öller:

1. Ein Fall traumatischer Aniridie und Aphasie. Centralblatt für praktische Augenheilkunde. August 1880.

2. Dermoid der Corneafcleralgrenze. Archiv für Augenheilkunde. 10. Bd. 2. S.

Privatdozent Dr. Mefferer:

1. Ueber Elasticität und Festigkeit der menschlichen Knochen, mit 16 lithogr. Tafeln und 1 Holzschnitte. 4<sup>o</sup>. Stuttgart 1880, bei Cotta.

2. Elasticität und Festigkeit der menschlichen Knochen. Ärztl. Intell.-Blatt 1880.

3. Bericht der chirurg. Abth. in den Annalen des städtischen Krankenhauses. Bd. 2.

Privatdozent Dr. Buchner:

1. „Ueber die experimentelle Erzeugung des Milzbrandcontagiums aus den Heupilzen.“ Sitzungsberichte der k. bayr. Akademie der Wissenschaften. Mathem.-phys. Klasse. 1880. Heft 3.

2. „Ueber die Wirkungen der Spaltpilze im lebenden Körper.“ Vortrag im ärztlichen Verein München, 3. März 1880. Ärztliches Intelligenzblatt 1880.

3. „Ueber die Bedingungen des Uebergangs von Pilzen in die Luft und über die Einathmung derselben.“ Vortrag im ärztlichen Verein München, 17. Nov. 1880. Ärztliches Intelligenzblatt 1881.

4. „Ueber die Bedeutung des Fettes bei der Ernährung.“ Deutsche medizinische Wochenschrift Nr. 48 und 49. 1880.

Privatdozent Dr. Ganzer:

1. Untersuchungen über das Gehirn des Maulwurfs; München, bei Gotteswinter;

Habilitationschrift, Auszug aus einer größeren, druckfertigen Arbeit mit 35 Abbildungen.

2. Ueber die Anatomie des vorderen Hügels vom Corpus quadrigeminum. Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten. Bd. 11. S. 1.

### 5) Philosophische Fakultät.

Professor v. Kobell: Ueber Polarisationssbilder an Zwillingen zweiaziger Krystalle. — Sitzungsberichte der math.-phys. Kl. der Akademie. 1881.

Nekrologe der Akademiker: v. Ringseis, v. Buhl, W. Sharpey, Fr. Peters, W. Borchardt, W. Schimper, S. Miller. In der Sitzungsberichten von 1881.

Professor Dr. v. Folly: Anwendung der Waage auf Probleme der Gravitation. Die mittlere Dichtigkeit der Erde. Zweite Abhandlung. Denkschriften der Akademie 1881.

Professor Dr. Seidel: Vortrag, gehalten in der Sitzung der math.-phys. Klasse der k. Akademie der Wissensch. am 1. Mai 1881. „Über eine Analogie in dem mathematischen Ausdruck der dioptrischen Bedingungen für die Aufhebung der verschiedenen Fehler der durch Brechung an centrischen und sphärischen Flächen erzeugten Bilder.“ Erscheint in den Sitzungsberichten der Akademie.

Professor Dr. Frohschammer: Über die Prinzipien der Aristotelischen Philosophie und die Bedeutung der Phantasie in derselben. München. Theodor Ackermann. 1881.

Professor Dr. Hofmann: Amis et Amiles en Jourdain de Blaivies. 2te Auflage.

Adam und Eva (zus. mit W. Meyer) in den Publikationen des Literarischen Vereins.

Kritische Beiträge dazu in den Sitzungsberichten der k. b. Ak. d. W.

Altburgundische Übersetzung von Gregors Homilien über Ezechiel, in den Denkschriften der k. b. Akad. d. Wissensch.

Professor Dr. v. Giesebrecht:

1. Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Bd. I. Fünfte Auflage. Braunschweig. C. A. Schwetschke u. Sohn 1881.

2. Zur mailändischen Geschichtsschreibung im zwölften und dreizehnten Jahrhundert (Forschungen zur deutschen Geschichte. Bd. XXI. Göttingen 1881).
3. Kritische Beiträge zur Ursberger Chronik (Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften. 1881).
4. Nekrologe auf F. H. Graf Hundt, A. L. S. Michelsen, M. H. Th. Congen, F. F. R. Wilmans (Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften. 1881).

Professor Dr. v. Prantl:

1. Das Wittelsbach'sche Regenten-Haus und die Ludw.-Max.-Universität. Festrede am Stiftungstage den 26. Juni 1880.
2. Mehrere Beiträge zur „Allg. deutschen Biographie“.

Professor Dr. v. Christ: Gedächtnisrede auf L. v. Spengel, veröffentlicht in den Schriften der Akademie.

Kritische Beiträge zu Homer im Rhein. Mus. Interpolationen bei Homer, zwei Aufsätze im Jahrb. für class. Phil.

Professor Dr. Bursian:

1. Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft. Berlin. Calvary u. Comp. Jahrg. VIII.
2. Für die „Allgemeine deutsche Biographie“ die Biographien von G. Hermann und Ch. G. Heyne und mehrere kleinere Artikel.
3. Kritiken im Literarischen Centralblatt.
4. Referat über H. Schliemann's „Troja, Stadt und Land der Trojaner“ im Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, 1881, Nr. 3 u. 4.

Professor Dr. Carriere: Berichte über Philosophie in der deutschen Revue; eine Abhandlung über Calderon's Arzt seiner Ehre und Shakespeare's Othello in Nord und Süd; Aufsätze in der Gegenwart.

Professor Dr. Brunn: Französische Miscellen III. in den Sitzungsber. der münch. Akad. 1880.

Zur griechischen Künstlergeschichte, i. d. Sitzungsber. d. münch. Akad. 1880.

Professor Dr. Zittel:

1. Handbuch der Paläontologie. I. Bd. 4te Lieferung. München. N. Oldenbourg 1880. — II. Bd. 1te Lieferung. München 1881.
2. Über Arbeit und Fortschritt im Weltall. Rektoratsrede.

Arbeiten aus dem paläontologischen Institut:

- Dr. W. Branco. Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der fossilen Cephalopoden. Palaeontographica Bd. XXVII.
- Dr. R. Gerster. Die Plänerbildungen um Ortenburg bei Passau. Acta Ac. Leopoldina. 1881.
- Dr. R. Roschinsky. Die Bryozoen der eocänen Nummulitenbildungen in Oberbayern. Inaug. Diss. 1881.
- Dr. G. J. Hinde. Fossil sponge spicules from the upper Chalk. München. 1880. Inaug. Diss.
- Dr. Max Schlosser. Die Cephalopoden, Crustaceen und Gastropoden aus dem Diuraskalk von Kelheim. Palaeontographica Bd. XXVIII.
- Dr. G. Böhm. Die Lamellibranchiaten aus dem Diceraskalk von Kelheim. (Vorbericht.) Zeitschr. d. deutschen geol. Ges. 1881.

Professor Dr. Bauer:

1. Über eine Eigenschaft des geradlinigen Hyperboloids. Sitz.-Ber. der math.-phys. Klasse d. k. b. Acad. d. Wissenschaften 1880. Heft IV.
2. Über Tripel von Geraden, welche auf einem Hyperboloid liegen. Ebendas. 1881. Heft II.

Professor Dr. Vogel:

1. Leitfaden bei praktischen Übungen in der qualitativen Analyse. 2te Auflage. 1880.
2. a. Über die Verschiedenheit der Aschen einzelner Pflanzentheile.  
b. Über Natur und Ursprung des Gletscherschlammes vom Dachstein am Hallstätter See.  
(Akademische Sitzungsberichte. 5. Juni 1880. Chemiker Zeitung Nr. 44. Oktober 1880.)
3. Von einigen Obstsorten und deren Nahrungswerth. (Österr. landw. Wochenblatt Nr. 33. 14. August 1880.)
4. a. Über Jodkaliumamylonnitrit.  
b. Über die Zusammensetzung des Binnoralates.  
(Akademische Sitzungsberichte. 6. November 1880.)
5. Blumenzucht und Blumenpflege. (Österr. landw. Wochenblatt Nr. 3. 15. Januar 1881.)

6. Beitrag zur Kenntniß des Copal's. (Akademische Sitzungsberichte. 8. Januar 1881. S. 145.)
7. Münchener Trinkhallen. (Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt 1880. Heft 6. S. 481.)
8. Verhalten des Copal's zu Lösungsmitteln. (Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt. 1881. H. 1. S. 102. Deutsche Industriezeitung, Chemnitz, März 1881. S. 110.)
9. Über Sickerwasser. (Akademische Sitzungsberichte. 5. März 1881.)
10. *Negretia pruriens*. (Österr. landw. Wochenblatt Nr. 11. 12. März 1881.)
11. Landwirthschaftlicher Kalender pro 1881.
  - a. Über das Tödten der Fische. S. 84.
  - b. Über den Einfluß der Mästung auf den Nahrungswertb des Fleisches. S. 58.
  - c. Düngermusterwirthschaft in Japan und China. S. 84.
  - d. Werthsteigerung landwirthschaftlicher Erzeugnisse durch Bearbeitung. S. 74.
  - e. Nahrungswertb des Obstes. S. 57.
  - f. Geschichtliches von den Getreidearten. S. 82.
  - g. Die Wilden Nordamerika's und der Ackerbau. S. 81.
  - h. Kosten verschiedener Beleuchtungsarten. S. 59.

Professor Dr. Wölfflin:

1. *Acta seminarii philologici Erlangensis*, edid. Jos. Müller et E. Woelflin. vol. II. Erlang. 1881.
2. Über die Latinität des Africaners Cassius Felix. Ein Beitrag zur Geschichte der lateinischen Sprache. (In den Sitzungsberichten der kgl. bayr. Akad. d. Wiss., hist.-phil. Kl. 1880. Heft 4.)
3. Jahresbericht über Tacitus 1876—1880; in Bursians Jahresber. über die Fortschritte der class. Alterthumswissenschaft. Bd. XVIII.
4. Kleinere Aufsätze und Recensionen in verschiedenen philolog. Zeitschriften.

Professor Dr. Baeyer: Kleinere Abhandlungen in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin.

Professor Dr. Bernays: Homers Odyssee von J. J. Voss. Nach der Ausgabe von 1781, mit einer Einleitung von Michael Bernays. Stuttgart, J. G. Cotta. 1881.

Professor Dr. Trumpp:

1. Das Äthiopische Adamsbuch, verglichen mit dem arabischen Originaltext. (Abhandlungen der k. b. Academie d. Wiss.)
2. Grammatische Untersuchungen über die Sprache der Brähüis. (Sitzungsberichte der philos.-philol. Kl. der k. b. Academie d. Wiss. Dez. 1880.)
3. Die Religion der Sikhis, nach den Quellen dargestellt. Leipzig 1881, Otto Schulze.
4. Recension des persischen Königsbuchs von Jaläl-eddin Mirzâ; Göttinger Gelehrte Anzeigen. 1. Juni 1881.

Professor Dr. Breymann:

1. Über „Scott's Lay of the Last Minstrel, herausgegeben von W. Henkel“, in Rölbing's Englischen Studien. IV, 70 sq.
2. Über „Tourtonlon et Bringuier, Limite géographique entre la langue d'oc et la langue d'oïl“, in Gröber's Zeitschr. f. rom. Philol. IV, 429 sq.
3. Über „Diez' Altspanische Romanzen“, in Gröber's Zeitschr. f. rom. Philol. IV, 266 sq.
4. La société des patois de la suisse romande, im Literaturblatt für germ. und rom. Philologie. 1880. Juli.
5. Marlove's Edward the Second, ed. Tancock, im Literaturblatt für germ. und rom. Philol. 1881. Nr. 5.

Außerordentlicher Professor Dr. Johannes Ranke:

1. Grundzüge der Physiologie des Menschen mit Rücksicht auf die Gesundheitspflege. Vierte umgearbeitete Auflage mit 274 Holzschnitten, 1065 Seiten groß Octav. Leipzig 1881. Wilhelm Engelmann.
2. Anleitung zu anthropologisch-vorgeschichtlichen Beobachtungen im Gebiet der deutschen und österreichischen Alpen. Mit 1 Karte und 56 Tafeln. 461 S. Octav, Wien. Verlag des deutschen und österreichischen Alpenvereins.
3. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayern's. Bd. III. und IV, 1. und 2. Heft, gemeinschaftlich mit Herrn Professor Rüdinger. München 1880. 1881, bei Th. Kiesel, literarisch-artistische Anstalt.

Darin folgende größere Aufsätze:

5. Die Schädel der altbayerischen Landbevölkerung. II. Abschnitt. Ethnologische Kranologie Bayern's Bd. III. S. 108—205 und 1 Tafel.

6. Die Felsenwohnungen aus der jüngeren Steinzeit in der fränkischen Schweiz. Bd. III. S. 206—230. Mit 8 Tafeln.
7. Zur Statistik und Physiologie der Körpergröße bei bayrischen Militärpflichtigen in den 7 rechtsrheinischen Regierungsbezirken nach den Vorstellungslisten der kgl. Obererfahungskommissionen vom Jahre 1875. Bd. IV. S. 1—35. Mit 2 farbigen Karten.
8. Correspondenzblatt der deutschen anthropologischen Gesellschaft. 1880—1881. München. Verlag der Gesellschaft.  
Darin mehrere Aufsätze von dem Unterzeichneten.
9. Die XI. allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Berlin vom 5. bis 12. August 1880. Nach stenographischen Aufzeichnungen. München 1881. Verlag der Gesellschaft. Darin drei größere Artikel von dem Unterzeichneten.
10. Der Unterzeichnete ist als Generalsekretär der deutschen anthropologischen Gesellschaft Mit-Redacteur des Archivs für Anthropologie mit den Herren Ecker und Linden Schmidt. Braunschweig, Vieweg u. Sohn.
11. Die vorgeschichtliche Ausstellung in Berlin im August 1880. Deutsches Familienblatt. Oktober—November 1880. Mit 1 Tafel.
12. Die Nervenkraft. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der naturphilosophischen Grundbegriffe. Deutsche Revue. 1880. S. 230—248.

Außerordentlicher Professor Dr. Emil Fischer: Mehrere Mittheilungen in den Berichten der deutschen chem. Gesellschaft zu Berlin.

Außerordentlicher Professor Dr. Heigel:

1. „Aus drei Jahrhunderten“, Sammlung von Vorträgen aus neuerer Geschichte, 1880. (W. Braumüller, Wien.)
2. „Die Wittelsbacher“, Festschrift zum Wittelsbacherjubiläum, 1880 (G. Himmer, München.)
3. „Die Wittelsbacher in Schweden“, Akademische Festrede, 1881.

Professor hon. Dr. Wagner:

1. Über die Entstehung der Arten durch räumliche Absonderung.
2. Über die Mimicry. (Zeitschrift Kosmos. VII. Band. E. Günther's Verlag.)

3. Die geographische Verbreitung der Calcispongien und der Trochitiden. („Rosmos“, Heft 3. Jahrg. IV.)

Professor hon. Dr. Gumbel:

1. Mittheilungen aus den Alpen.
2. Geognost. Überblick über den Spessart.
3. Über Eusydraz und amerikanische Gesteinsarten.
4. Über die geognostischen Verhältnisse der Mineralquelle von Rissingen.
5. Mehrere Biographien in der Allg. Deutsch. Biographie. Buchstaben H und J.

Professor hon. Dr. Sauth: „Aus Agyptens Vorzeit“, bei Hofmann in Berlin erschienen.

Professor hon. Dr. v. Reber: Geschichte der Malerschule Antwerpens von D. Massys bis zu den letzten Ausläufern der Schule des P. P. Rubens von M. Rooses. Aus dem Blämischen übersetzt von F. Reber. München, Lit.-Artist. Anstalt (Th. Kiesel) 1881.

Professor hon. Dr. Kochinger: Über ältere Arbeiten zur bayerischen und pfälzischen Geschichte im geheimen Haus- und Staatsarchive, dritte und Schlußabtheilung, in den Abhandlungen der histor. Klasse der Akademie der Wissenschaften. Band XV. Abth. 3. S. 101—234. — Die Pflege der Geschichte durch die Wittelsbacher. Akademische Festschrift zur Feier des Wittelsbacher-Jubiläums, München 1880.

Privatdozent Dr. Karr: Über das Verhalten der Electricität in Gasen. Wiedemann's Annalen XI. p. 155 ff.

Privatdozent Dr. v. Bezold: Artikel: Johann Casimir, für die allg. deutsche Biographie. — Anzeigen in Sybel's historischer Zeitschrift und der Revue historique.

Privatdozent Dr. Stieve:

1. Der Kalenderstreit des sechzehnten Jahrhunderts in Deutschland. (Denkschriften der Akad. d. W. III, XV.)
2. Zur Geschichte des Finanzwesens und der Staatswirthschaft in Bayern unter den Herzogen Wilhelm V. und Maximilian I. (Sitzungsberichte der Akademie d. W. 1881.)
3. Actenstücke und Regesten zur Geschichte der jülicher Lande in den Jahren 1597—1608. (Zeitschrift des Berg. Geschichtsvereins. Bd. XVI.)

4. Zur Geschichte des Augsburger Kalenderstreites. (Zeitschrift für Schwaben und Neuburg.)
5. Anzeige von Kluckhohn: Friedrich der Fromme, in der Hist. Zeitschrift.
6. Aufsätze für die Allgem. Deutsche Biographie.

Privatdozent Dr. v. Druffel: Beiträge zur Reichsgeschichte 1552; II. Band der Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts. München, Kieger 1880.

Die Aufnahme der Bulle Exsurge Domine — in den Sitzungsberichten der kgl. Akademie der Wissenschaften.

Kaiser Karl V. und die Römische Curie 1544—1546. Zweite Abtheilung. In den Denkschriften der kgl. Akademie.

Privatdozent Dr. Dehio:

1. „Zur Geschichte der Buchstabenreform in der Renaissance“. (Repertorium für Kunstwissenschaft. IV, 3.)
2. „Die Composition von Raphael's Spasimo di Sicilia“. (Zeitschr. f. bildende Kunst. 1881. S. 7.)
3. Kupferstiche des Meisters von 1464. München 1881, F. Kunmüller.

Privatdozent Dr. Hommel:

1. Die Semitischen Völker und Sprachen als erster Versuch einer Encyclopädie der semit. Sprach- und Altertumswissenschaft: Heft 1. Die Semiten und ihre Bedeutung für die Kulturgeschichte. Leipzig 1881. (Otto Schulze.)
2. Sulla posizione del paese di Punt. Firenze 1880.
3. La patrie originaire des peuples Semitiques. Florence 1880.  
(Die letzten beiden aus den Atti del 4. Congresso dei Orientalisti).

Privatdozent Dr. Brenner:

1. Recensionen im Anzeiger für deutsches Altertum, in der deutschen Literaturzeitung, im Literaturblatt für germ. und roman. Philologie, in Kölling's Englischen Studien, in den Blättern für bayerisches Gymnasialwesen.
2. 5 Artikel über nordische Literaturgeschichte und Mythologie in der Beilage zur Augsb. Allgem. Zeitung.
3. Studien über die Entstehung der nordischen Götter- und Heldensagen, von Sophus Bugge. I. Teil, aus dem Norw. übersetzt von D. B. München bei Chr. Kaiser 1881.

4. *Speculum regale*, ein altnormwegischer Dialog nach Cod. Arnamagn. 243 Fol. B. und den ältesten Fragmenten, herausgeg. von D. B. München bei Chr. Kaiser (unter der Presse).

Privatdozent Dr. Simonsfeld:

1. Zur Boccaccio-Literatur. Sitz.-Ber. der k. bayer. Akademie d. Wiss. Philos.-philol. Klasse. 1881. Heft I.
2. Recensionen in Sybel's historischer Zeitschrift, im literarischen Centralblatt zc.

Privatdozent Dr. Otto Fischer:

1. Über Condensationsprodukte aromatischer Basen; Liebig's Annalen. 206.
2. Mehrere kleinere Mitteilungen in den Berichten der deutschen chem. Gesellschaft.

Privatdozent Dr. Robert Wischer: Bernhard Strigel, Beilage zur Allg. Zeitung, Nr. 120 u. 121, 1881.

Privatdozent Dr. Muncker:

1. Johannes Turmairs, genannt Aventinus, sämtliche Schriften. Band 1. München, Christian Kaiser. (Zugleich mit Hrn. Prof. Dr. v. Halm.)
2. *Foufrais*, altfranzösisches Rittergedicht, zum ersten Mal herausgegeben. Halle a./S., Max Niemeyer. (Zugleich mit Hrn. Prof. Dr. Konrad Hofmann.)
3. Mehrere Beiträge zur Augsburger „Allgemeinen Zeitung“, zum „Neuen Reich“, zur Wiener „Presse“, zum zweiten Band des Goethejahrbuchs und zur „Allgemeinen deutschen Biographie“. (Herwegh, E. T. U. Hoffmann und Hoffmann von Fallersleben.)
4. Recensionen im Heidelberger Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, in Schnorr's Archiv für Literaturgeschichte und in Steinmeyer's Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur.

Privatdozent Dr. Max Planck: Über Gleichgewichtszustände isotroper Körper in verschiedenen Temperaturen. (Habilitationsschrift.) München. Th. Ackermann. 1880.

Privatdozent Dr. Södl:

1. Studien zur Geschichte und Kritik der Theorien über den Ursprung des Sittlichen. (Habilitationsschrift.)
2. Übersicht über die culturgeschichtliche Literatur des letzten Decenniums. (Meyer's Konvers.-Lexikon, Jahressupplement 1880/81.)
3. Verschiedene Recensionen in Schaarschmidt's philosophischen Monatsheften.

Privatdozent Dr. Königs:

1. Studien über die Alkaloide, Habilitationsschrift.
  2. Kleinere Mitteilungen in den Berichten der deutschen chem. Gesellschaft zu Berlin.
-

# Preisaufgaben.

---

## I. Urteile der Fakultäten über die bei ihnen eingeleferteten Preisbewerbungsarbeiten.

### A. Theologische Fakultät.

Dieselbe hatte 1879 eine Preisaufgabe gestellt über die

„Genesiz und allmälige Erweiterung der Glaubenssymbole innerhalb der ersten sieben Jahrhunderte“

und 1880 diese wiederholt.

Eine Bearbeitung dieser Preisaufgabe ist nicht eingelaufen.

### B. Juristische Fakultät.

Die juristische Fakultät hat für das Jahr 1880/81 als Preisaufgabe gestellt:

„Die Lehre vom Abschluß völkerrechtlicher Verträge durch das deutsche Reich und die Einzelstaaten des Reichs.“

Es sind rechtzeitig sieben Bearbeitungen eingelaufen. Die Bearbeitungen sind von sehr ungleichem Umfang, von sehr ungleichem Inhalt, von sehr ungleichem Wert.

Am leichtesten hat sich die Arbeit der Verfasser einer kleinen Abhandlung gemacht, welcher das Motto vorgefetzt ist:

„Die Schwierigkeiten wachsen, je näher man dem Ziele kommt.“

Der Verfasser beschränkt sich darauf, eine einzige Frage des deutschen Reichs-Verfassungsrechts zu erörtern, die Frage, ob die Zustimmung des Bundesrats zum

Abſchluß und die Genehmigung des Reichstages zur Gültigkeit eines völkerrechtlichen Vertrages für die völkerrechtliche Verbindlichkeit oder nur für die staatsrechtliche Vollziehbarkeit des Vertrages erforderlich ſein ſolle. Von dem Raum, welcher der Erörterung dieſer Frage gewidmet wird, ſind etwa zwei Dritteile durch die wörtliche Wiedergabe von Reichstagsverhandlungen und von Ausſprüchen der Staats- und Völkerrechtslehrer ausgefüllt. Die eigenen Ausführungen des Verfaſſers ſind nicht überzeugend; einzelne Beweiſe beweifen das Gegenteil von dem, was ſie beweifen ſollen. Eine andere Frage des deutſchen Reichsverfassungsrechts, zu welchen Verträgen die Zuſtimmung des Bundesrats und die Genehmigung des Reichstages erforderlich ſein ſolle, wird in der Abhandlung nur flüchtig berührt. Die Abgrenzung der Zuſtändigkeit zwiſchen dem Reich und den einzelnen Bundesſtaaten wird in ſechs Zeilen, das Staatsrecht der einzelnen Bundesſtaaten wird in drei Zeilen erledigt. Aus der Arbeit läßt ſich nur erkennen, daß der Verfaſſer ſich weder der Tragweite, noch der Schwierigkeiten ſeiner Aufgabe bewußt geworden iſt.

Einen größeren Fleiß hat der Verfaſſer einer zweiten Abhandlung aufgewendet, welche das Motto trägt:

„Um die menſchlichen Dinge vom Grund aus zu verſtehen, muß man ſo weit als möglich auf ihren Urfprung zurückgehen.“

Der Verfaſſer will, wie er ſelbſt erklärt, die hiſtoriſch-dogmatiſche Methode befolgen. Er berichtet, wie es mit dem Abſchluß völkerrechtlicher Verträge zur Zeit des alten deutſchen Reichs durch das Reich und die Territorien des Reichs, zur Zeit des Rheinbunds durch den Rheinbund und die Rheinbundsſtaaten, zur Zeit des vormaligen deutſchen Bundes durch den Bund und die Bundesſtaaten, zur Zeit des norddeutſchen Bundes durch den Bund und die Einzelſtaaten gehalten worden ſei. Er erzählt außerdem noch Manches aus deutſcher Verfaſſungsgeschichte und deutſcher Geſchichte überhaupt im Tone populärer Belehrung. Was er aus der Verfaſſungsgeschichte beibringt, iſt Bericht über Rechtsſätze, welche in einer beſtimmten Zeit gegolten haben, Zuſammenſtellung von Quellausſprüchen und einzelnen Urkunden, welche er gelegentlich aufgefunden hat. Die Entwicklung der Inſtitutionen zu ſchildern, geht über die Kräfte des Verfaſſers hinaus, wie er denn auch keinen Verſuch macht, aus ſeiner rechtsgeschichtlichen Erzählung irgend etwas zum Verſtändnis des geltenden Rechts zu entnehmen. Auch in der dogmatiſchen Darſtellung hat er keinen Verſuch juristiſcher Durcharbeitung gemacht. Streitfragen erledigt er entweder durch Behauptungen oder dadurch, daß er das zu Begründende als Grund

anführt, oder dadurch, daß er die Reichsverfassung in geradem Gegensatz zu ihrem Wortlaut auslegt. Es gebricht dem Verfasser zur Zeit ebenso die Fähigkeit zu historischer Erkenntnis als zu dogmatischer Darstellung.

Zu einer weitgreifenden, rechtsphilosophischen Untersuchung holt der Verfasser einer dritten Abhandlung aus, welcher als Motto das Schiller'sche Epigramm vorgelegt ist:

„Immer strebe zum Ganzen! und kannst du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an!“

Die rechtsphilosophische Untersuchung beweist jedoch ebenso wie die Darstellung des geltenden Rechts, daß der Verfasser nicht im Stande ist, Begriffe zu fassen, zu scheiden und festzuhalten, klar, kurz und treffend zu schreiben. Er hat weder den Begriff der völkerrechtlichen Verträge, noch den Begriff der Souveränität und des Staates zu erfassen, er hat nicht einmal die von ihm aufgestellten Begriffsbestimmungen im Verlaufe seiner Erörterung festzuhalten vermocht. Er zeigt dieselbe Unsicherheit in den grundlegenden Begriffen des deutschen Reichsverfassungsrechts. Mit großer Unbefangenheit stellt der Verfasser in den verschiedenen Teilen seiner Arbeit widerstreitende und unvereinbare Behauptungen neben einander auf. Die Sprache der Abhandlung ist ebenso unklar wie der Gedankengang. Das Einzige, was Anerkennung verdient, ist der Fleiß, welchen der Verfasser auf die Arbeit verwendet hat.

Etwas besser ist eine vierte Arbeit, welche das Motto trägt:

„Tentare licet“.

Sie ist, wie die eben besprochene Arbeit, sehr umfangreich, aber nicht sehr inhaltreich. Sie zeigt, wie die eben besprochene Arbeit, den Fehler, welchem ungenügende Kräfte so leicht verfallen, statt eindringender Bearbeitung der zur Lösung verstellten Frage weitausgreifende allgemeine Erörterungen zu geben. Ohne Einbuße an Gedanken könnte die vorliegende Arbeit auf die Hälfte ihres Umfangs eingeschränkt werden. Der Verfasser liebt es, seine Sätze dem Leser durch endlose Wiederholungen begreiflich zu machen; er hält Wiederholung für Entwicklung und Beweisführung. An denjenigen Punkten aber, an welchen die eindringende Arbeit beginnen sollte, geht er mit einer kurzen Bemerkung vorüber. Was zum Lobe der Abhandlung gesagt werden kann, ist, daß sie, wenn auch nicht gut, so doch erheblich besser geschrieben, wenn auch an Widersprüchen reich, so doch erheblich klarer gedacht ist, als die vorher besprochene Arbeit.

Vorteilhaft sticht von den sämtlichen bisher besprochenen Arbeiten eine fünfte Abhandlung ab, welche das Motto trägt:

„Juvat socios habuisse malorum.“

Sie ist gut disponiert und verständig gearbeitet. Gleichwohl kann die Abhandlung nur als eine brauchbare Skizze bezeichnet werden. Sie macht innerlich und äußerlich den Eindruck einer unfertigen und überhasteten Arbeit. Es scheint, als ob der Verfasser mitten in den Vorbereitungen durch den bevorstehenden Ablauf des Termins überrascht und zu einem eiligen Abschluß gedrängt worden wäre, obwohl er sich bis dahin noch nicht in den Besitz des vollen Materials gesetzt und das gesammelte Material noch nicht genügend durchgearbeitet hatte. Wie die Leserschaft der Schriftzüge, so nimmt die Güte der Arbeit von Abschnitt zu Abschnitt, von Seite zu Seite ab. Die Fakultät bedauert, der Arbeit, so wie sie vorliegt, keine Auszeichnung ertheilen zu können. Sie hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Verfasser etwas Tüchtiges hätte leisten können, wenn er die erforderliche Zeit und Mühe auf die Lösung der Preisaufgabe verwendet hätte.

In voller Muße ist eine sechste Abhandlung ausgearbeitet, welche als die erste von allen der Fakultät eingereicht worden ist. Sie trägt das Motto:

„Et desint vires, tamen est laudanda voluntas.“

Mit großem Fleiß und in übersichtlicher Gruppierung, vollständiger und besser, als dieses von irgend einem der übrigen Konkurrenten geschehen ist, hat der Verfasser die Bestimmungen der deutschen Landesverfassungen über den Abschluß völkerrechtlicher Verträge zusammengestellt; er gibt insbesondere über die Verfassung der Hansestädte genauen Bescheid. In der Darstellung des Reichsverfassungsrechts hat er in leicht dahin fließender, wenn auch nicht tief eindringender Begründung die wesentlichen Fragen erörtert. Die Sprache der Abhandlung ist klar und gewandt. Was der Verfasser vermissen läßt, ist eine genauere Berücksichtigung der Literatur, wie man sie von einer monographischen Darstellung zu erwarten berechtigt ist, ebenso eine scharfe Scheidung der staatsrechtlichen und selbst der zivilrechtlichen Begriffe, wie denn der Verfasser der bedenklichen Neigung hulldigt, aus politischen Erwägungen Rechtsätze abzuleiten. Obwohl die Abhandlung äußerlich den Eindruck einer abgeschlossenen Arbeit macht, so ist sie doch innerlich nicht soweit gereift, um die Erteilung des Preises zu verdienen. Wohl aber hält die Fakultät den Verfasser einer ausdrücklichen Belobung für würdig.

Von den sämtlichen bisher besprochenen Arbeiten kann sich keine, auch die

zuletzt besprochene Arbeit nicht, mit einer Abhandlung messen, welcher das Motto vorgelegt ist:

„Das deutsche Reich ist eine kühne eigenartige Schöpfung, die weder nach der Schablone völkerrechtlicher Theoreme, noch nach den Vorbildern bestehender Staatensysteme bemessen werden darf, die vielmehr nur aus sich selbst und aus der geschichtlichen Grundlage ihres Werdens beurteilt und verstanden werden kann.“

Der Verfasser dieser Abhandlung hat sich als ein klarer juristischer Denker erwiesen, welcher es versteht, an den Untersuchungen anerkannter Staatsrechtslehrer eine selbständige Kritik zu üben, seine eigenen Behauptungen in scharfsinniger Weise zu begründen. Leider hat dem Verfasser die Zeit gemangelt, einige Fragen formaler Natur zur Erörterung und das Verhältnis der Friedens- und Bündnis-Verträge zu anderen völkerrechtlichen Verträgen zu untersuchen. Er hat in einer begleitenden Eingabe in Aussicht gestellt, wenn sein ernstliches, redliches Streben Anerkennung finden würde, seine Abhandlung einer Um- und Durcharbeitung zu unterziehen. Was der Verfasser in der eingereichten Abhandlung bietet, behandelt alle wesentlichen Fragen. Es enthält nicht nur eine klare Darstellung, sondern eine wirkliche Förderung dieser vielumstrittenen Lehre. Es ist im Ganzen so trefflich geschrieben, zeugt von so eindringender und selbständiger Gedankenarbeit, daß die Fakultät einstimmig beschlossen hat, um der inneren Güte der Arbeit willen über die formale Unvollständigkeit hinwegzusehen und dem Verfasser den Preis zu erteilen. Die Fakultät spricht jedoch die Erwartung aus, daß der Verfasser vor der Drucklegung sein Versprechen einer „Um- und Durcharbeitung“ erfüllen werde.

Sein Name ist: Max Pröbst, Rechtspraktikant in München.

#### Staatswirtschaftliche Fakultät.

Von derselben wurde die im Jahre 1879/80 gegebene Preisfrage:

„Eine erschöpfende Arbeit über die wirtschaftliche Bedeutung des sogenannten Vormuchses bei Begründung und Formbildung von reinen und gemischten Waldbeständen“,

für 1880/81 wiederholt, und als neue Preisaufgabe gestellt:

„Geschichte der Gesetzgebung eines größeren deutschen Staates, die behördliche Taxierung von Lebensmitteln betreffend, und Beurteilung der Frage vom Standpunkte des Gesetzgebers.“

Eine Bearbeitung der letzteren Preisaufgabe ist nicht eingegangen; dagegen hat die erstere drei Bearbeitungen gefunden.

Die erste Arbeit mit dem Motto:

„Fraget die Bäume, wie sie erzogen sein wollen; sie werden euch besser darüber belehren, als eure Bücher es thun“

lag schon im verflossenen Jahre vor, wurde aber zur Überarbeitung und Ergänzung zurückgegeben. In entschieden verbesserter Form kam sie in diesem Jahre zur Wiedervorlage. Wenn von der etwas breiten Behandlung, den durch eine schwerfällige Systematisierung veranlaßten mehrfachen Wiederholungen und von einigen sachlichen Unsicherheiten abgesehen wird, so kann die Arbeit als eine gelungene Lösung der gestellten Frage bezeichnet werden. Steht daher die Fakultät nicht an, ihr den Preis zuzuerkennen, so fügt sie doch die Bedingung bei, daß vor der Drucklegung der einer Revision unterzogene Text zur Einholung des Imprimatur der Fakultät in Vorlage gebracht werde.

Der Name des Verfassers ist: Adam Trübzwetter, k. b. Forstgehilfe, z. B. in Guedorf.

Eine zweite Arbeit ist mit dem Motto:

„Alles an seinem Orte, zu seiner Zeit und in seiner Weise“

eingelaufen. Die Schrift behandelt, ungeachtet ihrer bündigen Form, alle zur Sache gehörigen Punkte in erschöpfender Weise, mit voller Klarheit und sicherem, gereiftem Urteile. Mit Vergnügen erteilt die Fakultät auch dieser Arbeit den Preis und zwar bedingungslos.

Der Name des Verfassers ist: Rudolf Hartwig, Oberförsterkandidat in Bad Pyrmont.

Mit dem Motto:

„Die Wälder treu zu pflegen, hab' meine Freud' daran“

ist eine dritte Bearbeitung zur Vorlage gekommen. Auch diese Arbeit hat nicht zu verkennende Vorzüge; sie leidet aber am Mangel einer schärferen Systematisierung und einer sicheren Erfassung des Gegenstandes. Es ist zu bedauern, daß sich der Verfasser durch reassumierende Schlußfolgerungen auf Abwege hat führen lassen, welche den sonstigen Wert der Arbeit beeinträchtigen.

Kann die Fakultät dieser Abhandlung sohin den Preis nicht zuerkennen, so erachtet sie dieselbe doch für würdig, belobend erwähnt zu werden.

Der Name des Verfassers ist: Friedrich Gareis, Forstamtspraktikant aus Hagenbach.

#### D. Medizinische Fakultät.

Auf die von derselben für 1880/81 wiederholt gestellte Preisaufgabe:

„Es sind in den letzten Jahren Versuche über die Verwertung verschiedener Nahrungsmittel durch den Menschen (sogenannte Ausnützungsversuche) angestellt worden. Die Fakultät wünscht eine Wiederholung und Erweiterung dieser Versuche, namentlich um über den Einfluß der Individualität Aufschlüsse zu bekommen“

sowie über die neue gegebene Preisfrage:

„Über die Aufgaben der Ernährung des menschlichen Körpers in fieberhaften Krankheiten“

ist keine Beantwortung eingelaufen.

#### E. Philosophische Fakultät.

Die I. Sektion dieser Fakultät hatte die Preisaufgabe gestellt:

„Ob in der Odyssee Nachahmungen der Ilias und ob innerhalb der Odyssee in den jüngeren Partien Nachahmungen von älteren nachweisbar sind.“

Auf dieselbe lief eine Bearbeitung ein mit dem Motto:

„Nulla dies sine linea“.

Der Verfasser dieser Abhandlung hat die gestellte Aufgabe nach allen Seiten in nahezu erschöpfender Weise behandelt.

Der Fleiß und die Umsicht, womit derselbe die betreffenden Stellen gesammelt und unter selbständiger Benutzung der reichen Literatur erörtert hat, legen von der umfassenden Belesenheit und Gelehrsamkeit desselben ein glänzendes Zeugnis ab. Auch an Scharfsinn in Beurteilung aller Controversen und an Aufstellung neuer Beziehungen hat es der Verfasser nicht fehlen lassen; doch können an anderen Stellen die spitzfindigen Düsteleien und übereilten Schlüsse aus unerwiesenen Thatfachen nicht gebilligt werden.

Die Darstellung zeigt hin und wieder eine gewisse Nachlässigkeit der sprachlichen Form und läßt eine lichtvollere Zusammenfassung der Resultate vermissen.

Immerhin hat der Verfasser die gestellte Aufgabe mit Geschick und Gelehrsamkeit bearbeitet und die schwierige Frage ihrer definitiven Lösung um ein gutes Stück näher gebracht.

Die Fakultät erkennt daher mit Befriedigung dem Verfasser den Preis zu,

macht demselben aber zugleich die Auflage, die Abhandlung vor der Veröffentlichung durch den Druck einer durchgreifenden, sorgfältigen Revision nach Form und Inhalt zu unterziehen.

Der Name des Verfassers ist: Karl Sittl, cand. philol. aus Passau.

Die II. Sektion der philosophischen Fakultät hatte für das Studienjahr 1880/81 als Preisaufgabe

„eine eingehende Beschreibung der diluvialen Glacialbildungen und Erscheinungen sowohl im Gebiete der südbayerischen Hochebene, als auch in den bayerischen Alpen“

gestellt.

Der Verfasser der eingegangenen Abhandlung mit dem Motto:

„Wie im Laufe eines Jahres die höheren Breiten der Erde Sommer und Winter genießen, so erlebt unser Planet in großen Zeiträumen Sommer- und Winterperioden“

hat das Gebiet von der württembergischen Grenze an bis zum Inn, sowie die südlich davon gelegenen bayerischen und nordtyroler Alpen einer sorgfältigen Untersuchung unterworfen, und wenn somit einerseits in räumlicher Hinsicht eine Beschränkung der Aufgabe eintrat, so wurde dieselbe andererseits durch allgemeine Betrachtungen über Glacialerscheinungen über Thal- und Seebildung und durch umfassende literarische Studien vertieft.

Die mehr als 400 Seiten starke Abhandlung bietet weit mehr als eine Beschreibung lokaler Verhältnisse; sie ist eine vergleichend geographisch-geologische Monographie der Glacialerscheinungen am nördlichen Fuße der Alpenkette. Nach einer übersichtlichen Darstellung des gegenwärtigen Standes der Glacialforschung und deren Ziele wurden zunächst die mit der Vergletscherung des untersuchten Gebietes im Zusammenhang stehenden Erscheinungen und Ablagerungen eingehend geschildert, die verschiedenen Pässe nachgewiesen, auf welchen die mächtigen Eisströme der Zentral-Alpen unser Gebirge überschritten, sowie der Weg der Gletscher und deren Ausdehnung verfolgt. Der Verfasser gelangt auf Grund seiner Studien zur Annahme von zwei aufeinander folgenden Eiszeiten, welche er teils durch eigene Beobachtungen im Untersuchungsgebiete, teils durch geschickte Verwertung zahlreicher, in den Schriften anderer Autoren zerstreuten Angaben zu beweisen sucht. Bei diesem Bemühen, seinen Parteistandpunkt zu verteidigen, vermißt man etwas die Objektivität in der Beurteilung der gegnerischen Ansichten, aber es läßt sich nicht läugnen, daß der Verfasser

gerade hier eine ungewöhnliche Beherrschung des Stoffes und eine sehr genaue Kenntnis der gesamten einschlägigen Literatur an den Tag legt. Da sich auch die Darstellung durch Klarheit und Präzision auszeichnet, so liest man die Abhandlung mit wachsendem Interesse und gewinnt die Überzeugung, daß dieselbe nicht allein eine gediegene Grundlage für weitere eingehendere Studien bilden wird, sondern sogar unter den neueren Schriften über die Glacialfrage einen hervorragenden Platz einnimmt.

Die II. Sektion der philosophischen Fakultät erkennt aus diesen Erwägungen der eingereichten Abhandlung einstimmig und ohne Einschränkung den Preis zu.

Der Name des Verfassers ist: Dr. Albrecht Penck, cand. rer. nat. aus Leipzig.

## II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1881/82.

### B. Theologische Fakultät.

Zu der im vorigen Jahre von derselben mit einem verlängerten Termin bis Ende April 1882 gestellten Preisaufgabe:

„Es sollen die Wirkungen der heiligen Kommunion historisch-dogmatisch erörtert werden“

stellt dieselbe noch eine zweite über die

„soziale und religiöse Gemeinschaft der Gläubigen in apostolischer Zeit“ ebenfalls mit einem verlängerten Termin bis Ende April 1883.

### B. Juristische Fakultät.

„Der strafrechtliche Schutz ausländischer Staats- und Verfassungsvorgaben im Verhältnis zum Asylrecht.“

### C. Staatswirtschaftliche Fakultät.

„Geschichte des Zinsfußes in Deutschland seit 1815 und die Ursachen seiner Veränderungen.“

### D. Medizinische Fakultät.

Dieselbe hat beschlossen für das Jahr 1881/82 zunächst das vorjährige Thema:  
 „Über die Aufgaben der Ernährung des menschlichen Körpers in fieberhaften Krankheiten“

zu wiederholen, und dann als neue Aufgabe zu stellen:

„Vergleichend-histologische Untersuchung des Ovariums verschiedener Säugetiere unter spezieller Berücksichtigung der sogenannten Pflüger'schen Schläuche.“

### E. Philosophische Fakultät.

#### I. Sektion.

1) Preisaufgabe aus dem Gebiete der Archäologie.

Es wird eine Untersuchung verlangt:

„Über den Adler und die Weltkugel als Attribute des Zeus in den Werken der griechischen und römischen Kunst,

in welcher sowohl die Bedeutung und die Verwendung dieser Attribute in den verschiedenen Denkmälerklassen, als auch der Wert derselben für chronologische Bestimmungen der betreffenden Kunstdarstellungen nachgewiesen werden soll.“

2) als Preisaufgabe aus dem Gebiete der modernen Philologie.

Es wird eine eingehende Untersuchung über die Frage gefordert:

„Ob und wie weit die englische Dyrif des sechzehnten Jahrhunderts (s. namentlich Tottel's „Miscellany“, Collier's „Seven English Miscellanies“) von der Literatur Spaniens nach Inhalt und Form beeinflusst worden ist.“

#### II. Sektion.

„Dieselbe wünscht eine vergleichende anatomische Untersuchung über die Natur der manchen Pflanzengruppen eigenen durchsichtigen Punkte der Blätter und Erörterung ihres systematischen Wertes.“

Da für diese Untersuchung auch lebendes Material in Betracht kommt, so stellt die Fakultät eine doppelte Frist für die Bearbeitung der Aufgabe zur Verfügung.

---

Der regelmäßige Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der gestellten Preisfragen ist der 30. April 1882.

Arbeiten, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatrikulierte Studierende bei Verkündigung der Preisaufgaben waren oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitungen sind, können keine Berücksichtigung finden.

